Nureddin Ali und Bedreddin Hassan.

Eine wahre Geschichte mit untergemischten Unwahrheiten.

Es war einmal ein ägyptischer Sultan, ein großer Freund der Gerechtigkeit, wohlthätig, barmherzig und freigebig, und seine Tapferkeit fürchteten die benachbarten Völker. Er liebte die Armen und beschützte die Gelehrten und Künstler, und zu seinen Räthen wählte er stets die geachtetsten und weisesten Männer seines Reiches. Besonders war der Vezier dieses Sultans ein kluger, verständiger und scharfsinniger Mann, geübt in allen Wissenschaften, die den Geist bilden und das Herz veredeln. Dieser Minister hatte zwei wohlgebildete Söhne, welche beide in des Vaters Fußtapfen traten; der älteste hieß Schemseddin Muhammed, und der jüngste Nureddin Ali. Obgleich beide in jeder Hinsicht sich auszeichneten, so glänzte doch besonders der jüngste in allen möglichen Verdiensten. Eine wirklich seltene und außerordentliche Liebe verband die beiden Brüder, man könnte sagen, zu einer Person, wenigstens waren sie ein Herz und eine Seele. Als daher der Vezier, ihr Vater, starb, forderte der Sultan beide Söhne des